

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachtrag

[urn:nbn:de:bsz:31-220696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220696)

N a c h t r a g.

Die S. 38 summarisch aufgeführten „sonstigen Gemenge“ sind folgende:

	Anbau- Fläche Morgen	Ertrag in Centnern			
		per Morgen		im Ganzen	
		Korn	Stroh	Korn	Stroh
Spez und Einkorn: Amtsbezirk Pforzheim	75	10,0	15,0	750	1125
Roggen und Gerste: Amtsbezirk Waldshut	2	13,0	18,0	26	36
" Neustadt	7	4,6	9,0	32	63
Zusammen	9	6,4	11,0	58	99
Gerste und Erbsen: Amtsbezirk Donaueschingen	10	6,0	15,0	60	150
" Mühlheim	3	9,0	9,0	27	27
" Lauterbischofsheim	81	9,6	14,9	774	1204
Zusammen	94	9,1	14,7	861	1381
Hafer und Erbsen: Amtsbezirk Lauterbischofsheim	4	8,0	8,0	32	32
Hafer und Bohnen: Amtsbezirk Donaueschingen	997	10,0	11,5	9922	11483
" Bonndorf	134	5,6	6,2	745	832
" Pforzheim	23	10,0	12,0	230	276
Zusammen	1154	9,4	10,9	10897	12591
Gerste und Bohnen: Amtsbezirk Donaueschingen	629	12,0	15,7	7554	9846
Gemenge verschiedener Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten: Amtsbezirk Bellingen	1597	7,1	8,8	11395	14083
" Bonndorf	202	4,7	5,1	950	1040
" Neustadt	440	8,2	9,8	3594	4319
" Lahr	8	8,0	10,0	64	80
Zusammen	2247	7,1	8,7	16003	19522
Im Ganzen	4212	8,6	10,6	36155	44596

Unter den Gemüsen (S. 54) sind in den Angaben der Gemeinden besonders namhaft gemacht:

	Anbau- Fläche Morgen	Ertrag in Centnern	
		per Morgen	im Ganzen
Zwiebeln: Amtsbezirk Konstanz	16	20,0	320
Weerrettig: Amtsbezirk Konstanz	0,5	50,0	25
" Offenburg	53	19,8	1048
" Achern	29	24,3	705
" Baden	10	20,0	200
" Rastatt	114,5	16,4	1876
" Wertheim	0,5	10,0	5
Zusammen	223,5	18,7	4179
Spargeln: Amtsbezirk Konstanz	1	10,0	10
" Carlsruhe	4	6,2	25
" Mannheim	1	3,5	3,5
" Schwefingen	60	10,0	600
Zusammen	66	9,7	638,5
Erdbeeren: Amtsbezirk Rastatt	8	16,0	128

	Anbau- Fläche Morgen	Ertrag in Centnern	
		per Morgen	im Ganzen
Außerdem sind noch angegeben:			
Krapp: Amtsbezirk Rastatt	4	120,0	480
Zuckerrübensamen: Amtsbezirk Mannheim	20	10,0	200
" Eppingen	27	9,0	243
Zusammen	47	9,4	443

An Nach- oder Stoppelfrüchten wurde, außer den auf S. 58 angeführten, ferner gebaut:

Heideforn: Amtsbezirk Waldshut	2	10,0	20
" Rastatt	2	6,0	12
" Weinheim	6	2,0	12
Zusammen	10	4,4	44
Grünroggen: Amtsbezirk Konstanz	1	20,0	20
" Engen	5	10,0	50
" Ueberlingen	2	20,0	40
" Säckingen	20	4,0	80
" Vörrach	143	5,0	715
" Kerf	135	10,0	1350
" Lahr	2	18,0	36
" Offenburg	6	5,0	30
" Bühl	3	16,7	50
" Durlach	20	28,0	560
" Ettlingen	12	30,0	360
" Heidelberg	24	30,0	720
" Einsheim	5	5,0	25
" Wiesloch	20	21,0	420
Zusammen	398	11,2	4456

Tabak: Amtsbezirk Emmendingen	22	10,2	224
" Ettlingen	4	9,0	36
" Freiburg	3	6,3	19
" Kerf	43	6,5	278
" Lahr	19	7,9	150
" Offenburg	9	8,6	77
" Achern	34,5	9,4	328
" Bühl	6	6,3	38
" Rastatt	4	6,0	24
" Carlsruhe	30	4,3	130
" Durlach	8	4,5	36
" Mannheim	20	7,0	140
" Weinheim	19,5	8,5	165
" Eppingen	14	8,0	112
" Heidelberg	3	8,3	25
" Wiesloch	141	6,4	913
" Weisbach	3	12,0	36
Zusammen	383	7,1	2731

(Fortsetzung von S. 25.)

viel größer gewesen wäre, wenn sie bei Durchschnittspreisen Durchschnittserträge geliefert hätte. Dabei kann thatsächlich bei hohen Preisen der Landwirth in einem Jahr mit geringen Ertragsmengen größere Geldeinnahmen, als in einem gelegneten Erndtejahre, bei niedrigen Preisen aber auch noch größere Verluste haben, als der geschätzte Werth des Ertragsausfalls beträgt. Immerhin wird eine Schätzung dieses letzteren einen der Wahrheit sich annähernden und lebhaften Eindruck von dem Gesamtcharakter der Erndte geben. *)

Die Anbauflächen haben sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert. Es gelten deshalb auch jetzt noch die Bemerkungen, welche sich aus einer Vergleichung der Anbauflächen vom Jahr 1871 mit denen vom Jahr 1865 ergaben und derenthalben wir auf das in Nummer 15 Gesagte verweisen können. Die geringen Aenderungen, welche von einem Jahr zum anderen, hier von 1871 auf 1872, stattfinden, liegen übrigens wesentlich in der dort bezeichneten Richtung, in Vermehrung des Futterbaues. Bei einer unbedeutenden Abnahme des Getreidefeldes (um 1200 Morgen oder 0,14 %) und des Kartoffelfeldes (um 270 Morgen oder 0,12 %) ist das Futterfeld und die Wiesen um 5400 Morgen (0,76 %), die Futterhackfrüchte (ohne die Stoppelrüben) um 2000 Morgen (3,5 %) gewachsen. Stoppelrüben wurden allerdings weniger gebaut, jedoch kann die einmalige Abnahme dieser Nachfrucht die Tendenz zur Vermehrung der Futterproduktion nicht in Frage stellen, umfoweniger, als der reichliche Acker- und Wiesenheueretrag dieselbe erklärt. Der Anbau der Handelsgewächse hat sich um 2000 Morgen (2,6 %) gehoben, und zwar haben die Delppflanzen 1793 Morgen, der Tabak 3548 Morgen gewonnen, der Hanf 3484 Morgen verloren, die übrigen Gewächse nur unerhebliche Veränderungen erfahren.

Das brachliegende Ackerfeld erscheint mit 165,000 Morgen und gegen das Vorjahr um 63,000 Morgen vermehrt. Diese Veränderung hat ihren Grund wesentlich darin, daß Reutfelder, die früher als ständige Weide oder gar nicht verzeichnet waren, nunmehr als brachliegendes Acker eingetragen worden sind. Es wird dahin zu streben sein, die Reutfelder überhaupt auszuscheiden und für sich darzustellen. Die sich entgegenstellenden Schwierigkeiten sind indessen erheblich und wurden bereits in Nr. 15 angedeutet.

Bemerkung. Der Werth des Speizertrags in geschälten Kernen (vgl. Nr. 10 S. 42) beträgt für 1872: 1,871,930 Centner, pro Morgen 8,3 Centner.

*) Die Schwierigkeit, die Durchschnittspreise oder Durchschnittswerte für ein bestimmtes Jahr oder für eine Periode genau und richtig anzugeben, läßt es gewagt erscheinen, den Geldwerth der Erndten zu berechnen, da bei deren hohen Werth Irrthümer in der Preis- und Werthschätzung stark ins Gewicht fallen können. Bei der Abschätzung des Mehr- oder Minderertrages handelt es sich aber um geringere Summen und eventuell um einen geringeren Fehlerbetrag. Angenommen, daß die bei obiger Werthschätzung benützten Preise um 10 % zu hoch oder zu niedrig seien, wäre der Fehler etwa 1 Million Gulden und die Werthdifferenz etwa mit 8 bis 9 Millionen für 1872, mit 6½ bis 7½ Mill. Gulden für 1871 zu bezeichnen. Es würde dabei der bezweckte allgemeine Eindruck gewiß ziemlich der gleiche bleiben. Unter allem Vorbehalt können wir hiernach wohl anfügen, daß bei den angeführten Durchschnittswerten der durchschnittliche Gesamtwert für die Periode 1865 bis 1872 124 Mill. Gulden beträgt und der Werth des Mehr- oder Minderertrags in den einzelnen Jahren: 1865 etwa + 7 Mill., 1866 + 3½ Mill., 1867 — 1½ Mill., 1868 + 10 Mill., 1869 + 12½ Mill., 1870 — 5½ Mill., 1871 — 7 Mill., 1872 — 9 Mill. Gulden beträgt. Die Schwankung zwischen der reichsten und geringsten der acht Erndten beträgt also nach Durchschnittspreisen etwa 19 Mill. Gulden, oder etwa 15 % des durchschnittlichen Gesamtwertes. Bei den einzelnen Fruchtarten oder Fruchtgattungen ist dieser Unterschied allgemein stärker, theilweise sehr erheblich stärker (beim Getreide z. B. 33 %, insbesondere beim Spelz 50 %, Weizen 70 %, Roggen 29 %, Gerste 32 %, Hafer 39 %, sodann bei den Kartoffeln 63 %, beim Wein etwa 110 %, beim Obst fast 150 %); da die Witterungsverhältnisse auf verschiedene Culturen eine verschiedene, zum Theil entgegengesetzte Art einwirken, so ergibt sich im Ganzen stets eine gewisse Ausgleichung unter den Mehr- und Mindererträgen und eine Annäherung an den Durchschnitt. Mannichfaltigkeit der landwirthschaftlichen Culturen sichert somit gegen allgemeine Missernten, während die Beschränkung des Anbaues auf wenige Früchte große Schwankungen in den Erndtwerten und die Gefahr landwirthschaftlicher Calamitäten mit sich führt. Baden hat in dieser Hinsicht in der verhältnismäßig geringen Schwankungsziffer für die Gesamtwerte sich ausgesprechende glückliche Verhältnisse.